

Klosterschulen Unserer Lieben Frau Offenburg

Jörg Therstappen

Flüchtlingsprojekte

Die Klosterschule U.L.F. Offenburg legt in ihrem besonderen Selbstverständnis als christliche Schule einen großen Wert auf das soziale Engagement ihrer Schülerinnen. In diesem Kontext hat sich seit zwei Jahren, also seit dem Jahr der Verschärfung der sog. Flüchtlingskrise im Jahr 2015, ein Projekt der Kloster-SMV entwickelt, das sich der Flüchtlingshilfe widmet und für das die Zehntklässlerinnen Anna Bieser und Lea Hofmann unterstützt von zwei Lehrern der Klosterschule verantwortlich sind. Angesichts der Not der Menschen, die aus den verschiedenen Krisengebieten im Nahen Osten und in Nordafrika zu uns nach Europa kommen, war es den beiden Jugendlichen ein großes Anliegen, „selbst etwas zu tun“, um das Ankommen der Flüchtlinge zu erleichtern und die Möglichkeit zur Begegnung zwischen Offenburger Jugendlichen und den vor Krieg und Leid Geflohenen zu ermöglichen. Sie wurden



Anna Bieser (links) und Lea Hofmann

festen Mitgliederinnen im Arbeitskreis Asyl der Stadt Offenburg, zu dem Sr. Dorothea, die ehemalige stellvertretende Schulleiterin der Klosterschule, die Kontakte geknüpft hat, und organisieren seit Ende 2015 eine feste Kooperation zwischen dem Café International und der Klosterschule. Monat für Monat suchen sie eine Klasse des Klostersgymnasiums oder der Klosterrealschule aus, teilen die Schülerinnen in Schichten ein, bauen mit ihnen das Café im Gemeindehaus der evangelischen Stadtkirche auf, organisieren Kuchenspenden und bereiten Spiele für die Flüchtlingskinder vor.

Zu vielen Kindern haben sie inzwischen gute Kontakte geknüpft und sowohl Klosterschülerinnen als auch Kinder freuen sich auf die regelmäßigen Begegnungen. Nachdem die Mitbetreuung des Cafés zu einer festen Kooperation geworden ist, hat die SMV der Klosterschulen ein zweites Projekt angestoßen, das sich ganz an Kinder aus Flüchtlingsfamilien richtet. In einem ersten Schritt boten Klosterschülerinnen an Nachmittagen Nachhilfe in Räumen der Schule an. Weil die Flüchtlingsklassen aber selber an mehreren Nachmittagen Unterricht haben und Teilnahme an den Nachhilfeangeboten teilweise mit Schwierigkeiten verbunden war, entwickelte sich aus der lokalen Bedarfssituation heraus ein neues kooperatives Modell mit der Offenburger Astrid-Lindgren-Schule, die



Fotos: Charlotte Blaschka/Stefan Storz

über 80 Flüchtlingskinder betreut. Etliche dieser Kinder benötigen Hilfe in den Fächern Deutsch und Mathematik, viele aber erst einmal ganz einfach Lesehilfe. Um die 20 Klosterschülerinnen werden

nun teils wöchentlich, teils zweiwöchentlich an die Astrid-Lindgren-Schule kommen und sich neben dem gleichzeitig laufenden Unterricht ehrenamtlich um einzelne Schülerinnen und Schüler oder kleinere Kindergruppen kümmern, mit ihnen den erlernten Unterrichtsstoff wiederholen und vertiefen und so – als Bezugspersonen – versuchen, Lernschwierigkeiten zu überwinden. Die Kinder, denen diese Nachhilfe zugutekommt, stammen vorwiegend aus Afghanistan, dem Irak und Syrien, aber auch aus verschiedenen Balkanländern. Der direkte Umgang und die Begegnungen fallen hier noch leichter als mit den Erwachsenen, die das Flüchtlingscafé besuchen. Ehrenamtliche „Nachhilfelehrerinnen“ wurden aus vielen verschiedenen Klosterklassen und beiden Schularten (Gymnasium und Realschule) gewonnen. Auch an die schulische Thematisierung und Nachbereitung der verschiedenen Erfahrungen im Flüchtlingsprojekt wurde gedacht: diese Aufgabe hat die Fachschaft Religion übernommen.

Gezeigt hat sich, dass eine engagierte und funktionierende Flüchtlingshilfe besonders dann gelingen kann, wenn interessierte und feste Kooperationspartner gefunden werden können, mit denen die Aufgaben gemeinsam bewerkstelligt werden können. Die Resonanz unter den beteiligten Schülerinnen ist durchweg zustimmend, und ihr besonderer Einsatz wurde auch außerhalb unserer Schule an verschiedenen Stellen positiv vermerkt.

